

IN KÜRZE

Überfall auf Weg zum Frauentreff

Hagen. Am Mittwoch gegen 19.35 Uhr befand sich eine ältere Dame auf dem Weg zu einem Frauentreff in der Lohstraße auf Emst. Im Starenweg, Höhe Haus 10, wurde ihr ohne Vorwarnung von einem unbekannten Mann die Handtasche entrisen. Der Täter lief durch ein Wäldchen in Richtung Emster Marktplatz davon. Der Mann war 20 bis 25 Jahre alt, 1,90 Meter groß, hatte eine sportliche Figur und trug eine dunkle Mütze zu dunkler Kleidung. Er erbeutete eine dunkelblaue Damenhandtasche mit einem Teddybär auf der Vorderseite samt Inhalt.

Hinweise an die Polizei unter ☎ 986 2066.

Müllabfuhr verschiebt sich

Hagen. Der Hagener Entsorgungsbetrieb (HEB) weist darauf hin, dass sich wegen des Feiertags am Mittwoch, 1. November (Allerheiligen), die Restmüllabfuhr und die Abholung der Gelben Säcke wird verschoben: Von Mittwoch, 1. November, auf Donnerstag, 2. November. Von Donnerstag, 2. November, auf Freitag, 3. November. Und von Freitag, 3. November, auf Samstag, 4. November.

JungeCDA zu Familienpolitik

Hagen. Die JungeCDA (Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft Deutschlands) lädt am Montag, 30. Oktober, um 19 Uhr zu einem Vortrag zum Thema „Familienpolitik“ ins Restaurant Dubrovnik, Bergischer Ring 18, ein. Referentin ist die Bundestagsabgeordnete Ingrid Fischbach, Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Griechischer Witz mit Ironie

Hagen. Die Deutsch-Griechische Gesellschaft lädt in Zusammenarbeit mit der VHS Hagen am Dienstag, 31. Oktober, zu einem Diavortrag mit dem Thema „Witz und Ironie – Ein griechischer Wesenszug?“ ins Diakonische Werk, Bergstraße 121, ein. Referent ist Dr. Siemer Oppermann, Archäologe an der Universität Gießen. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr.

Bäder am Feiertag geschlossen

Hagen. Aufgrund des Feiertages am 1. November 2006 (Allerheiligen) bleiben das Lennebad Hohenlimburg, die Traglufthalle Ischeland sowie das Stadtbad Boele geschlossen. Das Willi-Weyer-Bad ist von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Die City-Sauna steht an diesem Tag für das gemischte Publikum zur Verfügung. Der Feierabendtarif ist an diesem Tag nicht gültig.

Peter Schöttler GmbH in Haspe

Hagener haben die Welt am Haken

Von Anja Schröder

Hagen. Wenn in Hammerfest, dem nördlichsten Seehafen Europas, die Fische aus dem Wasser gezogen werden hängen die Netze an einem Hagener Haken. Wenn sich in der Schweiz die Seilbahn zum Gipfel schraubt, im französischen Kernkraftwerk die Brennstäbe angehoben werden – ist das Synonym für Sicherheit das „Hebezeug“ aus Haspe.

Im Konferenzraum beben Boden und Decke. Eine rhythmische Begleiterscheinung roher Umformkraft. Wenn in der Produktion der Hammer fällt, dann prallen 6 000 Kilo Kraft auf jeden Quadratmeter, wuchten das rotglühende Metall in Form. „Sie müssen sich das vorstellen“,



Hier fliegen die Funken: In der Produktion. (WR-Bild: Theo)

erklärt Thomas Jörg Hüttenhein, Geschäftsführer der Peter Schöttler GmbH, „wie den Amboss eines Schmiedes.“ Der heißt hier Schamotte und besteht aus einem Kern aus 80 Tonnen Stahl, ummantelt von 150 Tonnen Stahlbeton – sie fangen die Schläge auf. Die Männer an den Maschinen haben Ruß geschwärzte Gesichter und grinsen: Für sie ist die maschinelle Hau-den-Lukas-Wumme an der Tagesordnung. Geschickt schieben sie mit Zangen das glühende Metall, 1100 Grad heiß, in die Form. „Ein Bodybuilding-Studio brauchen die nicht“, grinst auch Peter Hüttenhein. Er kennt seine Leute – 70 an der Zahl – alle persönlich, geht Schulter klopfend durch



1100 Grad heiß ist das glühende Metall. (WR-Bild: TS)

den Betrieb. „Ich bin hier groß geworden“, sagt er. Sein Vater – „der hat 50 Jahre hier gearbeitet.“ Angefangen mit einer Lehre als Schmied. „Das ist er“, zeigt er auf ein altes Schwarzweiß-Foto. „Damals mussten die sonntags nach der Kirche noch die Stahlbrammen schultern und in die Schmiede tragen...“ Hüttenhein blättert in der Firmengeschichte: 1840 als Handschmiede gegründet, Spezialität: Gewinde. 1874 Umzug nach Wehringhau-

Serie: Made in Hagen

sen, zur Jahrhundertwende nach Haspe. Statt Wasserkraft sorgte da eine Riesendampfmaschine für Produktionsunabhängigkeit.

Werkzeugbau, Schmiede, Zerspanung. Von diesem Grundprinzip ist die Firma Schöttler nie abgewichen. Das ist auch für Hüttenhein die „Wertschöpfungskette“, erweitert noch um Nachbearbeitung und Verteilung. Systemlieferant nennt man das heute. Er selbst hat auch an Hammer und Maschinen gestanden, in der Lehre. 20-jähriges hat er jetzt gehabt, sich vom Industrie-Kaufmann-Azubi hochgearbeitet zum Geschäftsführer. Das ist er seit 1995. Dass das Unternehmen 2000 zu 100 Prozent an einen Schweizer Kunden, Spanset, verkauft wurde? Vielleicht sogar ein Glücksfall: Die Produktionslinien passen – „zusammen haben wir Weltpatente angemeldet“. In Hagen wird „alles, was schmiedetechnisch umformbar ist“ verarbeitet: Blei, Alu, Titan, allein 2 500 Tonnen Rohstahl pro Jahr, das sind eine Million Schmiedestücke. Wichtigster Bereich: Hebezeuge. Übersetzt: Haken. Zehn Gramm bis 40 Kilo schwer. Synonym für Sicherheit und Sorgfalt. Haken, die an Demag-Kränen hängen, die bei Abus, Neuhäuser etc. weltweit eingesetzt werden. An denen Tonnenlasten bugsiert werden. Hüttenhein angelt einen dicken Haken in grellem Pink. Die Farbe hat nichts mit Mode, sondern mit Güteklasse zu tun. Pink ist die Farbe für die Extraschwergewichtsklasse. „Der ist für 16 Tonnen ausge-



Hagen hat die Welt am sicheren Haken: Geschäftsführer Thomas Hüttenhein angelt für das Unternehmen Schöttler die Kunden weltweit. (WR-Bild: Theo Schmettkamp)

legt. Tatsächlich hält er aber fünf mal 16 Tonnen.“

„Alleinstellungsmerkmal sind nicht unbedingt nur unsere Produkte. Es ist die Philosophie hinterm Unternehmen.“ Aus dem geht jedes, Hüttenhein betont nochmals: „jedes“ Teil zu 100 Prozent geprüft in die Welt. „Wir liefern sozusagen das Rundum-sorglos-Paket.“ Und manches Teil sei beim Geschäftsessen auf der Serviette entwickelt worden... Welche Industrien sie beliefern? Alle – aber wir machen nichts fürs Auto.“ Deshalb, sinniert der 39-Jährige, „leben wir vermutlich noch. Den Kuchen essen andere, wir nehmen die Krümel drumherum.“ Dass man auch davon satt werden kann? Hüttenhein hat Pläne, langfristig: In fünf bis zehn Jahren einen deutlichen Sprung Richtung Wachstum. Ein Ziel: „Unternehmensteile der Gruppe hierher holen.“ Platz ist da, auf dem 13 000 Quadratmeter großen Grundstück an der Südstraße. Auch,

MARKE HAGEN

Ihre innovativen Produkte, ihre außergewöhnlichen Dienstleistungen sind bundes-, teilweise weltweit bekannt. Hagener Betriebe produzieren, entwickeln, handeln für Europa und die Welt. Die „Marke Hagen“ mischt national und international in den Spitzengruppen mit. „Made in Hagen“ – ein Qualitätsprädikat und Titel einer Serie, in der die Westfälische Rundschau in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung in loser Reihenfolge Hagener Unternehmen und ihre Produkte vorstellt.

wenn die Sache einen Haken hat: Trotz ausgewiesener Industriegebiete darf Schöttler nur zweischichtig fahren. Hüttenhein steht zu Hagen: „Hagen ist ein guter Standort, in der Mitte Europas und ausbaufähig.“

HISTORIE

Anfang: Schraubstöcke

- Peter Schöttler, 1816 bei Herscheid geboren, gründete 1840 seinen eigenen Betrieb, in dem er Schraubstöcke herstellte.
- 1874 zog er um in die Pelmeke.
- 1904 wurde der stillgelegte Betrieb der Firma Schollmeyer & Goethers in Vogelsang gekauft und eine neue Gesenkschmiede errichtet.
- Ab 1911 übernahmen die Enkel des Gründers, Fritz und Hugo, den Betrieb und steuerten ihn durch Weltkrieg mit Rüstungs-

- aufträgen und Nachkriegsjahre.
- Nach dem Tod von Hugo und Fritz übernahmen deren Töchter Lotte (Weber) und Olga (Köcker) das Werk.
- Seit 1955 leitete Olga Köckers Sohn Heinz den Betrieb, modernisierte, erweiterte. 1990, zum 150. jährigen Bestehen, war dessen Sohn Fritz Peter als 6. Generation in die Geschäftsführung mit eingetreten. Er schied 2000, nach Verkauf des Unternehmens, aus.

Volmetal-Baustelle

Feuerwehr sieht sich gut gerüstet

Hagen. (BJ) „Die Baustellen im Volmetal sind zwar unglücklich, wir werden im Einsatzfall aber trotzdem schnell vor Ort sein“, verspricht Feuerwehr-Chef Horst Wisotzki. Immerhin habe die Feuerwehr Sonderrechte und könne bei Alarmfahrten die Baustellen deutlich schneller passieren als der normale Verkehr.

„Dienstag waren wir aus der Wache Mitte innerhalb von zehn Minuten in der Asmecke“, beruhigt Wisotzki die Volmetalner.

Um die „therapiefreie Zeit“ am Unfallort zu verkürzen, sei ein Mannschaftstransportwagen in Rummenohl stationiert. „Der Wagen wird von einem ausgebildeten Rettungsassistenten morgens im Gerätehaus Dahl abgeholt“, so Wisotzki. Somit habe die Feuerwehr den freiwilligen Löschzug in Dahl und den Transporter in Rummenohl für den Notfall.

„Damit sind wir deutlich schneller vor Ort als etwa die freiwilligen Kollegen aus Schalksmühle oder Breckerfeld“, beruhigt der Feuerwehrchef. Stauprobleme kann es nur noch auf dem Weg zum Gerätehaus geben.

Anzeige

Morgen in Ihrer Tageszeitung

ReiseJournal



Topthemen am Samstag:

- Im Land der Regenbrücken – eine faszinierende Reise in das verborgene Reich der Dong
- Gewinnspiel: All-inklusive-Skireise in die Schweiz zu gewinnen
- Serie Sport im Urlaub: Nordic Walking einmal anders

Finanzspritze vom Land für Ganztagschulen

Hagen. Zwei Förderbescheide im Wert von knapp 2,5 Mio. € für die Hauptschulen Remberg und Dahl überreichte Regierungspräsident Helmut Diegel jetzt dem Oberbürgermeister Peter Demnitz.

Von der Förderung profitieren die beiden Hauptschulen am Remberg und in Dahl. Beide Einrichtungen sollen in Ganztagschulen umgewandelt werden.

Die nun anstehenden Umbau- und Renovierungsmaßnahmen werden im Falle der Hauptschule Remberg mit

rund zwei Millionen Euro (1 963 575 Euro) aus der Landesförderung unterstützt, was einem Fördersatz von 90 Prozent entspricht. Auf die Baukosten entfällt eine Summe von 1 816 750 Millionen Euro. Die Anschaffung der so genannten Ersteinrichtung schlägt mit 365 000 Euro zu Buche.

Die Hauptschule Dahl wird mit insgesamt 495 639 € gefördert. Die Baukosten betragen dabei insgesamt 414 460 €. Auf die Ersteinrichtung entfallen zusätzlich 136 250 €. Das entspricht ebenfalls einer Förderung von 90 %.

Mama ist dement. Wie alle in ihrer WG!

Zimmer frei!

Info: 02305/548850

www.zip-ev.org

Heute Infostand in der Fußgängerzone Elberfelder Straße



Zukunftsinstitut Pflege e.V. Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz